

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 64 (1938)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Neue Kinder-Abzähl-Reime  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-473930>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neue Kinder-Abzähl-Reime

Jetze wämmer 's Säuli metzge,  
Und noohär schtimme mer ab,  
ob mer's wörkli metzge wänd.  
Erscht de wemmers gmetzget händ,  
erscht denn schtimme mer ab.  
Eis und zwöi und drü — und Schluß:  
Alli dinn — und keis isch duß.

Jetze wämmer 's Hüehnli rupie,  
und noohär schtimme mer ab,  
ob mer 's Hüehnli rupie wänd.  
Wemmers grupft und g'gässe händ,  
Erscht denn schtimme mer ab.  
Eis und zwöi und obsigänt;  
Bis uf meh as nünzg Prozänt.

Joggeli Surimuri

## Ich werde Detektiv-Gefreiter

In meinem Stammbeizli sitze ich  
einem fremden Mann gegenüber. Ich  
würde gerne etwas Plaudern und  
greife deshalb zum aktuellen Ge-  
sprächsthema: «Was meined Sie eso  
zum Strafgesetzbuech?»

«Sie werdet mich doch nid wele  
i-chlage, will ich e chli Bier usegla  
han?» Vino

## Leicht übertrieben

Ein im Dienst ergrauter Instruk-  
tionsoffizier fragt da einen zukünftigen  
Vaterlandsverteidiger: «U Dühr,  
we Dühr elei am Maschinegwehr syt  
und dr Find chunnt dr Hoger uf, was  
machtet Dühr da?»

«Zu Befehl, Herr Oberscht, z'erscht  
mache-n-i öppe drei Achtigstellige,  
we das nüt nützt, nächhär no Uslege-  
ornig!»

«??? ... ???»

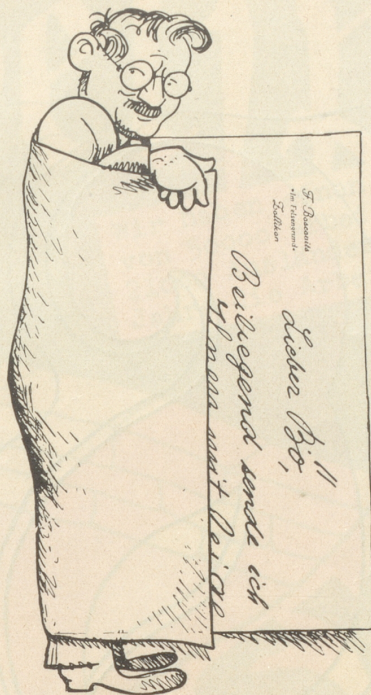
«Herr Oberscht, mir hei halt bis  
itz nume das g'üebt!» Hako

(... ganz rächt! ... au mir hei sie kürz-  
lich im Grenzschutz 2-mal g'üebt, — denn  
mitere richtige Uslegeornig a de Grenze  
könne mir jedi Invasion abriegle!  
Der Setzer.)

## Der letzte Witz über die Pariser Weltausstellung

Einem Beamten, dem die Kontrolle  
über die Abbauarbeiten obliegt, fällt  
ein Arbeiter auf, der mit gewaltiger  
Kraftanstrengung eine Schraubenmut-  
ter an einem Pfeiler a n zieht. Er geht  
auf ihn zu: «Sie drehen verkehrt, so  
werden wir nie fertig mit Demo-  
lieren!»

«Demolieren?» meint der andere,  
«erst muß ich mit dem Aufbau fertig  
sein! ...» Lo



Illustrierte Schreibart

## Niederschmetterndes Erlebnis

Zwei junge Vertreter der Knaben-  
musik kommen mit einer Sammel-  
liste zu mir. Ich gebe ihnen einen  
kleinen Beitrag, und als mir der eine  
die Liste präsentiert, sage ich ganz  
ernsthaft: «Ich mues halt es Chrüz  
mache, ich chan nid schrybe!»

Großes Erstaunen bei beiden.

«Ja, glaubsch es öppe nid?»

«Mo moll!»

Nachher stand ich lang vor dem Spiegel,  
prüfte meine Gesichtszüge auf ihren Geistes-  
gehalt und seufzte: Mo moll! Mimose

## Furchtbare Folgen logischer Denkweise

Die französischen Sozialdemokra-  
ten nennen sich Sozialisten. Demzu-  
folge sind unsere Sozi auch Sozia-  
listen.

Wenn sie aber am 1. Mai hinter  
der Nationalfahne marschieren, sind  
sie gewiß hundertprozentige National-  
sozialisten!

Nid mööglich! Jonathan etcetera

## Soll passiert sein

An einem Konzert der Berner und  
Zürcher Singstudenten wirkten zur  
Verstärkung des Chores auch ein  
paar ältere Herren mit. (Es scheint  
noch nicht überall bekannt zu sein,  
daß bei den Studenten auch Alt-  
Herren-Verbände existieren.) Jeden-  
falls, als die Studenten beim Publi-  
kum vorbeimarschierten, um auf dem  
Konzertpodium Aufstellung zu neh-  
men, meinte eine Konzertbesucherin  
zur Nachbarin, als eben ein älteres  
Semester mit ergrauten Haaren an  
den beiden vorbeiging: «Dä choscht  
sin Vater jedenfalls au e schöni Stange  
Gäld!» Göddel

## Genau Anweisung

Im Stadtmuseum in Bonn wird ein Theater-  
zettel aus dem Jahre 1743 aufbewahrt. Am  
Schluß dieses Zettels heißt es:

«Zur Bekwemlichkeit des Publi-  
kums seyn angeordnet, tas die erste  
Reihe sich hinlegt, die zweyte knieht,  
die drüde stützt, die vürde steht,  
so kennen alle sähen. — Aber das  
Lachen ist verboten, weills ein  
Drauerspiel ist!» Lizo

## Der Nebelspalter im Urteil der Presse

Die «Schweizerische Wirte-Zeitung» schreibt:

Der «Nebelspalter», das schweizerische Witzblatt par ex-  
cellence, sollte heute in keiner Wirtschaft mehr fehlen. Es  
zählt zur beliebtesten Lektüre unserer Gäste. Künstlerisch,  
wie textlich, ist das Blatt unübertroffen. Hier zeigt sich köst-  
licher Humor, auch da, wo das Blatt rücksichtslos heutige  
Verhältnisse und Ereignisse glossiert. Wer sich erheitern  
will, wer urchigen Humor und echte Fröhlichkeit noch zu  
würdigen weiß, der greife zum «Nebelspalter». Er wird da-  
bei in jeder Hinsicht auf seine Rechnung kommen. Das  
Jahresabonnement kostet Fr. 20.—, die Einzelnummer 50 Rp.